

**Zeitschrift:** Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

**Herausgeber:** Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

**Band:** 39 (1984)

**Heft:** 1

### **Buchbesprechung**

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 21.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Literaturbesprechung

BERGMAIER Rolf Martin: Qualität der öffentlichen Verkehrserschliessung im Kanton Zürich - unter besonderer Berücksichtigung des Arbeitspendlerverkehrs. Dissertation, Zürich, 1983, 101 S., Verlag Zentralstelle der Studentenschaft.

Bergmaier untersucht, wie gut der Kanton Zürich mit dem öffentlichen Verkehrsmittel erschlossen ist, im Vergleich zum privaten Verkehr. Die Ergebnisse werden in - etwas spröde wirkenden aber durchaus brauchbaren - EDV-Kärtlein dargestellt und kommentiert.

Aus arbeitsökonomischen Gründen ist die Untersuchung methodisch eingegrenzt: Nur die für den Arbeitspendlerverkehr im Kanton Zürich wichtigen Verkehrsbeziehungen werden untersucht, die Analyse beschränkt sich auf die Morgenspitzenstunden und die Anmarschwege zur Station werden nicht einbezogen. Dies hat - absolut gesehen - gewisse Verfälschungen der Ergebnisse zur Folge. Jedoch werden die grundsätzlichen Erkenntnisse dadurch nicht in Frage gestellt.

Aus der Studie geht hervor, dass im Kanton Zürich die Verkehrsgunst für den öffentlichen Verkehr deutlich schlechter ist als für den Privatverkehr. Dazu hat der Ausbau des Hochleistungsstrassennetzes zwischen 1970 und 1980 wesentlich beigetragen. Im gleichen Zeitraum ist der Motorisierungsgrad beträchtlich gestiegen, und der Modal Split hat sich zuungunsten des öffentlichen Verkehrs verändert.

Die Auswirkungen des besser ausgebauten Strassennetzes auf die Siedlungsentwicklung sind in der Arbeit beschrieben. Bei gleich langen Reisezeiten gelangen die Pendler vom Arbeitsplatz im Agglomerationskern auf dem leistungsfähigen Strassennetz weiter ins Umland hinaus, wo Bauland für Einfamilienhäuser noch erschwinglich ist. Die Einwohnerzuwächszahlen im Zürcher Oberland, Unterland und im Knonauer Amt belegen diese Entwicklung.

Zwischen 1980 und 1990 werden nun im Kanton Zürich mit dem Bau der S-Bahn ähnlich wirksame Massnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs getroffen.

Bergmaier zeigt jedoch auf, dass die Durchmesserlinien der S-Bahn allein nicht genügen, um die Erschliessungsqualität des öffentlichen Verkehrs nachhaltig zu verbessern. Als notwendige Ergänzungsmaßnahmen schlägt er vor, dass die Tram- und Buslinien im städtischen Bereich besser auf das S-Bahnnetz abzustimmen sind und dass im ländlichen Raum tangential Buslinien die radialen S-Bahnachsen verbinden müssen. Als Voraussetzung für eine attraktive öffentliche Verkehrsbedienung bezeichnet er, dass der Tarifverbund eingeführt wird. Man spürt, dass dem Autor die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs - im Hinblick auf die Probleme mit dem Autoverkehr im Agglomerationskern - ein echtes Anliegen ist.

Es ist dem Geographen Bergmaier hoch anzurechnen, dass er sich nicht auf eine rein deskriptive Untersuchung beschränkt hat. In ihrer Handlungsorientiertheit greift die Dissertation Problemstellungen zur gegenseitigen Abstimmung von Siedlungs- und Verkehrsentwicklung auf, die im Rahmen der kantonalen Richtplanung behandelt werden müssen. Aus dieser Arbeit wird die Notwendigkeit zur Koordination zwischen den Planungen für Bahn, Tram, Bus und Auto im Hinblick auf eine erwünschte Besiedlung einmal mehr klar ersichtlich.

GH 1/84

Hellmut Ringli, Zürich